

## Narrenzunft lässt Vulkan brodeln

**Brauchtum** Traditionell wurde in Aichelberg mit dem Rathaussturm und dem Narrenbaumstellen die Fasnet eingeläutet.

**Aichelberg.** In Aichelberg ist wieder der Vulkan ausgebrochen. Mit dem Rathaussturm und dem Aufstellen des Narrenbaums läutete die Narrenzunft Vulkania die Fasnet in der kleinen Gemeinde am Alaufstieg ein. Während andere Bürgermeister ihren Rathauschlüssel üblicherweise erst am Gombigen Donnerstag abgeben müssen, kann der Aichelberger Schultes Martin Eisele schon seit Samstag symbolisch die Füße hochlegen und die Amtsgeschäfte einstellen.

„Eigentlich fehlt mir nur noch das Ticket für die Malediven“, forderte Eisele, nachdem er von den Vulkaniern vor dem Rathaus die Schandgeige angelegt bekam. Damit reihte er sich in den kleinen Narrenumzug ein. Hinter dem brodelnden Vulkan und dem Narrenbaum zogen die Vulkanier und die befreundeten Kirschkernspucker aus Heiningen hinunter zum Bürgerhaus.

Petra Buchfink ist seit der Gründung im Jahr 2006 die Herrin über rund 100 Vulkanier, davon sind etwa 40 aktive Mitglieder, die bei Narrensprüngen mitlaufen. Mit Kathrin Dürr bildet sie die weibliche Doppelspitze der Vulkanier. Das Aufstellen des Narrenbaums war hingegen Sache der Männer, wurde routiniert erledigt und mit dem Schlachtruf „Der Berg nauf“ besiegelt. Dieser geht auf die Legende des Aichelbergers zurück, der einst verbannt wurde und im Hausberg leben musste, als der noch ein aktiver Vulkan war.

Die Maske der Vulkanier symbolisiert deshalb auch seine von Vulkangestein gefärbte Haut. Eines Tages rutschte der Aichelberger vom Vulkan und versuchte verzweifelt, wieder „Der Berg nauf“ zu kommen.

Um 14 Uhr startete der Kinderfasching im Bürgerhaus, der traditionell einen wichtigen Teil des jährlichen Vulkanausbruchs darstellt. Ihm folgte am Abend die große Party. *mm*



Bürgermeister Martin Eisele bekam von den Vulkaniern die Schandgeige angelegt. Foto: mm